WAS NICHT WARTEN KANN: Winter 2025, Rapsstängelrüssler

Raps jetzt gut beobachten

Der Winter dürfte einige Schädlinge dezimiert haben. Dennoch sind Stängelrüsslerkontrollen im Raps mit Gelbfallen nötig.

ALEXANDRA SCHRÖDER
TIMON WYSS*

Wenn die Gelbfalle aufgestellt wird, können auch allfällige Schäden des Rapserdflohs und das Vorkommen der Kohlhernie beobachtet werden. *(Bild: asc)*

•**Winter 2024/2025:** Bis jetzt war es ein durchschnittlicher Winter. Die ersten Wintermonate November und Dezember waren kälter als in den letzten beiden Wintern, jedoch nicht kälter als die Norm der Referenzperiode 1991–2020. Der Januar 2025 hingegen war rund 1,5 Grad wärmer als die Referenzperiode und ähnlich warm wie in den letzten beiden Jahren. Im Allgemeinen führt ein kalter Winter mit wenig Schnee dazu, dass die Schädlingspopulationen besser dezimiert werden, da die Schädlinge weniger lang aktiv bleiben, weniger Futter finden und in ihrer Aktivität eingeschränkt sind. Dank dem eher kühlen November und Dezember ist davon auszugehen, dass wahrscheinlich weniger adulte Schädlinge den Winter überlebt haben als in den letzten zwei Wintern. Da die Schädlingspopulationen aber noch von anderen Faktoren beeinflusst werden, wie etwa durch das Vorkommen von Nützlingen und durch den Populationsaufbau im vergangenen Jahr, ist eine Abschätzung des Schädlingsvorkommens im Frühling schwierig.

Wie sich die Population weiterentwickelt, hängt stark von den Niederschlägen und Temperaturen des Frühjahrs ab. Auch die Entwicklung der natürlichen Feinde wie Raubinsekten, Pilzen oder Nematoden spielt eine grosse Rolle, ob Schädlinge im Frühling mehr oder weniger problematisch auftreten. Das Wetter über die Wintermonate beeinflusst neben den Insekten jedoch auch das Auftreten von diversen Pilzkrankheiten wie Getreiderost oder Septoria, welche durch ein kaltes Frühjahr verzögert auftreten können.

•**Rapsbestände beobachten:** Jetzt ist es Zeit, die Rapsbestände zu besichtigen und zu überprüfen, ob eine allfällige Rapserdfloh-Behandlung im Herbst erfolgreich war. Dazu wird das Feld mit dem Spritzfenster verglichen. Diese Gelegenheit kann auch genutzt werden, die Gelbfalle für die Frühlingsschädlinge im Raps aufzustellen. Ebenso sollte beobachtet werden, ob Kohlhernie im Bestand vorkommt. Im Frühjahr ist die Kohlhernie an jungen Rapspflanzen meist nesterweise zu erkennen. Der Parasit ist eine typische Fruchtfolgekrankheit und überdauert als Dauerspore bis zu zehn Jahre im Boden. Er befällt die Wurzeln der Rapspflanze und bildet gallenförmige Verdickungen an den Wurzeln. Der Pilz hindert die Pflanze in der Entwicklung, bei Trockenheit welken die Pflanzen.

•**Rapsstängelrüssler:** Der Rapsstängelrüssler fliegt bald von den alten Rapsfeldern in die neuen Rapsfelder ein. Er wird bei Bodentemperaturen von über 5 Grad und Lufttemperaturen von über 10 Grad aktiv. Die Überwachung des Einfluges kann über die Gelbschalen erfolgen. Die Gelbschalen sollten in der Nähe zu alten Rapsfeldern aufgestellt werden. Ab sieben Tagen nach dem Einflug sollten wöchentlich Einstiche im Haupttrieb der Rapspflanze untersucht werden. Die Schäden der Larve sind verkrümmte und aufgeplatzte Haupttriebe. Dabei ist bei starkem Befall ein Ertragsverlust von bis zu 50 Prozent möglich. Mit steigenden Temperaturen übers Wochenende werden die Stängelrüssler von den Winterquartieren vermehrt in die Felder einfliegen. Eine Behandlung ist nötig, wenn die potenziellen Ertragsverluste die Behandlungskosten übersteigen. Dabei ist die Bekämpfungsschwelle erreicht, sobald bei einer Stängelhöhe von 1 bis 5 cm (DC 31) 10 bis 20 Prozent der Pflanzen Einstiche zeigen oder 40 bis 60 Prozent bei einer Höhe von 5 bis 20 cm (DC 37). Bei Regionen mit starkem Druck kann ab den ersten Einstichen behandelt werden.

* Die Autorin und der Autor arbeiten an der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

BIOBERATUNG

Gemüsebau auf gutem Weg bei der Torfreduktion

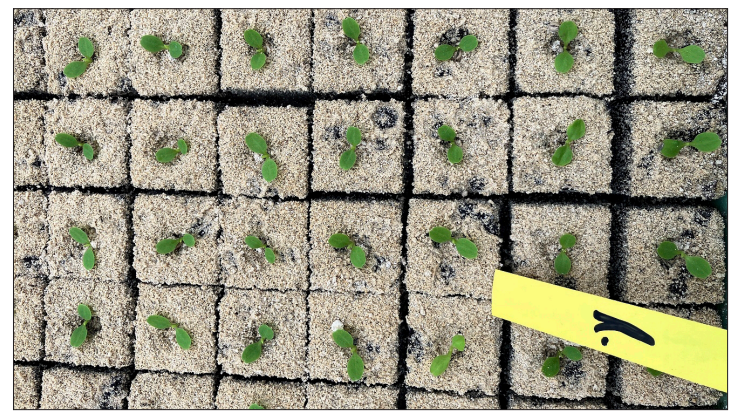
Während im Bioanbau bei Kräuter- und Gemüsejungpflanzen seit über zehn Jahren nur Anzuchtsubstrat mit maximal 70 Prozent Torfanteil verwendet werden darf, gab es keine Einschränkungen im konventionellen Anbau. In der freiwilligen Absichtserklärung von 2022 zur Torfreduktion bei Gemüse und Kräutern hat man sich das Ziel gesetzt, in einem ersten Schritt den Torfverbrauch bis 2025 auf 70 Prozent der 2022 verwendeten Torfmenge zu reduzieren.

Um diese Ziele zu erreichen, kann der Torfgehalt des Anzuchtsubstrates minimiert und/oder auf eine kleinere Topfgrösse zurückgegriffen werden. Eine Zwischenbilanz des Bundesamts für Umwelt hat gezeigt, dass die konventionellen Produzenten zwischen 2019 und 2022 schon Torfeinsparungen von 20 Prozent erreicht haben, vor allem durch die Umstellung auf kleinere Erdpresstöpfe und Traypflanzen. Traypflanzen sind qualitativ hochwertige Pflanzen mit festgelegten Eigenschaften, die nicht Jahr für Jahr reproduzierbar sind. Die Bilanz zeigte auch, dass Bioproduzenten generell gerne grössere Töpfe und weniger Traypflanzen einsetzen.

Der Torfgesamtverbrauch der konventionellen Produktion konnte bereits 2024 auf 74 Prozent reduziert werden und hat sich somit im Verbrauch der Bioproduktion angenähert. Dieses Jahr geht die Bioproduktion nun wieder einen Schritt nach vorn, neu gilt ein maximaler Torfgehalt von 60 Prozent in Anzuchtsubstraten.

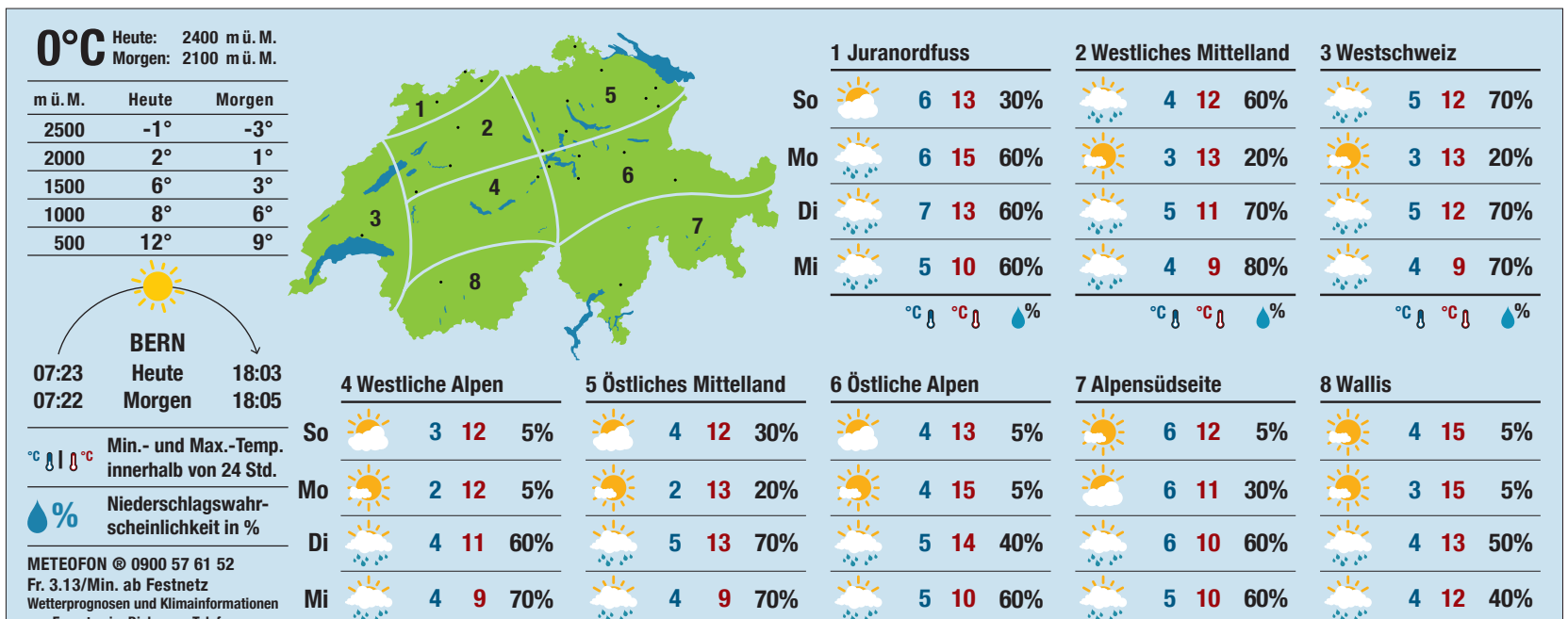
Schweizer Produzenten greifen immer noch häufiger auf Vierertöpfe zurück. Um die Ziele zu erreichen, ist eine weitere Reduktion sowohl des Torfanteils im Substrat als auch der Topfgrösse nötig. Technisch ist in der Jungpflanzenanzucht vieles schon möglich – mitentscheidend ist die Nachfrage der Produzenten.

Patricia Schwitter, Fibl



Salatjungpflanzen auf Erdpresstopfsubstrat mit 30 Prozent Torfanteil. *(Bild: Fibl)*

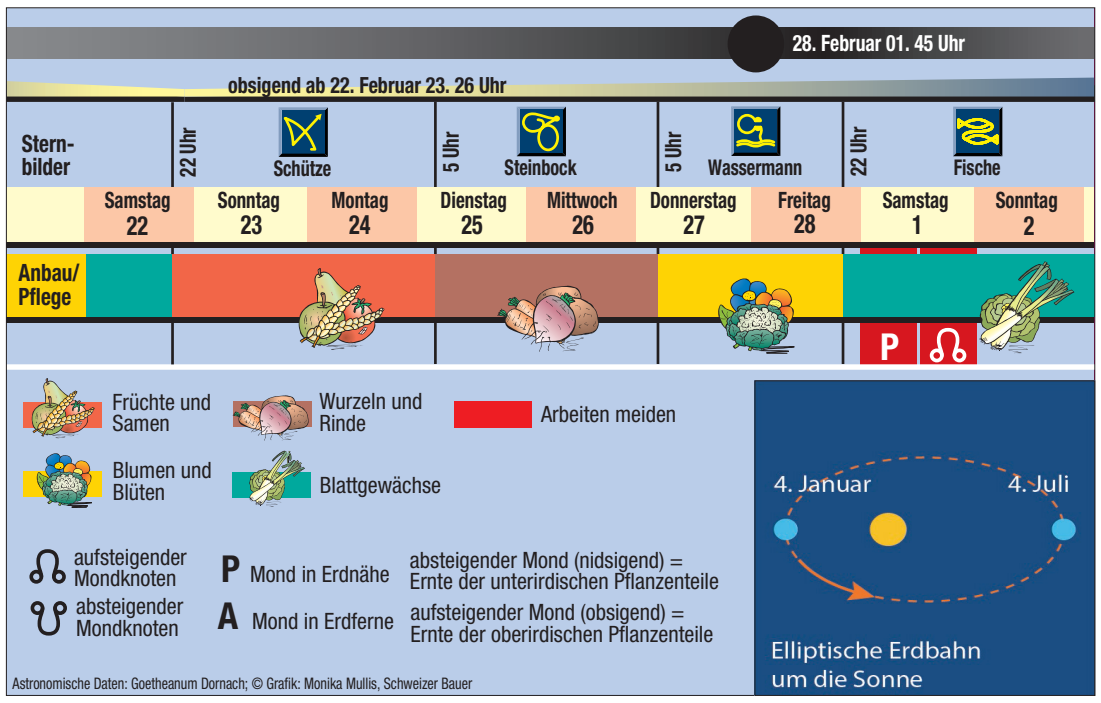
BAUERNWETTER: Prognose vom 22. bis 26. Februar 2025



ALLGEMEINE LAGE: Ein Zentraltief über dem Nordatlantik und eines über dem Nordmeer sorgen dafür, dass sich die Westwindzone in weitem Bogen über die Britischen Inseln nach Skandinavien erstreckt. Die Schweiz liegt an deren Südrand in einem Gebiet mit geringen Druckgegensätzen.
SAMSTAG: In den tiefsten Lagen des Mittellandes hält sich bis gegen Mittag Bodennebel. Ausserhalb des Nebels scheint zeitweise die Sonne. Wiederholt ziehen Wolkenfelder vorüber. Das Wetter bleibt jedoch bis zum Abend trocken. Die Anzahl Sonnenstunden erscheint in den Modellrechnungen mittelmässig bis bescheiden. Am längsten scheint die Sonne in den nebelfreien Gebieten des Mittellandes und entlang der Voralpen. Hier dürften rund vier Stunden registriert werden.
SONNTAG: In der Nacht zu Sonntag fliesst geringfügig kühlere Luft ins Mittelland. Entlang des Juras fällt ein wenig Regen. Die Niederschlagssummen nehmen von Südwesten nach Nordosten ab. Auf einen wolkenreichen Vormittag folgen am Sonntagnachmittag sonnige Intervalle.
MONTAG: Bodennebel, Wolkenfelder und Aufhellungen prägen den Wettercharakter zu Wochenbeginn.
DIENSTAG: Zeitweise fällt Regen, der sich in den Mittwoch hinzieht. Anschliessend folgt wieder meist trockenes Wetter. Einzelne Schauer sind aber weiterhin wahrscheinlich.

Ralph Rickli

MONDKALENDER: Vom 22. Februar bis 2. März 2025



Alle Planeten laufen auf elliptischen Bahnen um die Sonne, wobei die Sonne in einem Brennpunkt dieser Ellipse steht. Das bedeutet, dass der Planet der Sonne mal nahe (Perihel) und mal ferne (Aphel) steht. Bei Merkur ist die Ellipse so ausgeprägt, dass die Distanz zwischen 45 und 70 Millionen km schwankt. Bei dem Kleinplaneten Pluto ist die Ellipse noch stärker, seine Distanz pendelt zwischen 4,5 und 7,5 Milliarden km. In Sonnenferne gefriert deshalb seine gesamte Atmosphäre. Bei der Erde ist der Unterschied viel geringer. Am 4. Januar erreicht sie ihren sonnennächsten Punkt und ist dann 147 Millionen km von der Sonne entfernt, am 4. Juli sind es 151 Millionen km. Interessant: Das Datum der Sonnennähe wandert im Rhythmus von 21 000 Jahren durchs Jahr. Wenn die Sonnennähe in den Sommer fällt und die grösste Distanz entsprechend in den Winter, dann geschieht auf der Erde eine grosse Eiszeit, wie zuletzt 10 000 v. Chr. Sollte der Klimawandel nicht zu stark werden, wäre in etwa 9000 Jahren die nächste fällig.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME